

**9. JANUAR 1998. — Erlaß der Regierung über die Anerkennung,
die Festlegung des Pflegegeldes und der Sonderzulagen
für natürliche Personen bezüglich der Betreuung von untergebrachten Jugendlichen**

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Aufgrund des Gesetzes vom 31. Dezember 1983 über institutionelle Reformen für die Deutschsprachige Gemeinschaft, abgeändert durch die Gesetze vom 6. Juli 1990, 18. Juli 1990, 5. Mai 1993 und 16. Juli 1993;

Aufgrund des Gesetzes vom 8. April 1965 über den Jugendschutz, zuletzt abgeändert durch das Gesetz vom 30. Juni 1994;

Aufgrund des Dekretes vom 20. März 1995 über die Jugendhilfe, insbesondere der Artikel 32 und 37, abgeändert durch das Programmdekret vom 20. Mai 1997;

Aufgrund des Einverständnisses des Minister-Präsidenten, zuständig für den Haushalt vom 6. Januar 1998;

Aufgrund des günstigen Gutachtens der Finanzinspektion vom 10. Dezember 1997;

In Erwägung des Gutachtens des Jugendhilferates;

Aufgrund der koordinierten Gesetze über den Staatsrat vom 12. Januar 1973, insbesondere des Artikels 3 § 1, abgeändert durch das Gesetz vom 4. Juli 1989;

Aufgrund der Dringlichkeit;

In Erwägung, daß das Programmdekret vom 20. Mai 1997 am 2. Juli 1997 in Kraft getreten ist und mehrere Bestimmungen im Dekret über die Jugendhilfe vom 20. März 1995 abändert;

In Erwägung der Tatsache, daß der Erlaß vom 14. Juni 1985 aufgehoben ist und die Bestimmung über die Anerkennung und Bezuschussung der Einrichtungen und juristischen Personen neu festgelegt wurden, muß vorliegender Erlaß unverzüglich in Kraft treten, um in Anlehnung an diese Bestimmungen die Anerkennung und Bezuschussung der Pflegefamilien festzulegen;

Auf Vorschlag des Ministers für Jugend, Ausbildung, Medien und Soziales,

Beschließt:

KAPITEL I. — *Allgemeines*

Artikel 1 - § 1. Vorliegender Erlaß legt die Grundlage der Anerkennung und Bezuschussung der natürlichen Personen, nachstehend als Pflegefamilie bezeichnet, fest, die sich zur Aufnahme von Jugendlichen bereit erklären, die aufgrund des Gesetzes vom 8. April 1965 über den Jugendschutz und des Dekretes vom 20. März 1995 über die Jugendhilfe untergebracht werden.

§ 2. Unter Jugendlichen versteht man im Sinne des vorliegenden Erlasses jeden Jugendlichen in Anwendung des Dekretes vom 20. März 1995.

KAPITEL II. — *Anerkennungsbestimmungen*

Art. 2 - Um anerkannt zu werden, müssen die Pflegefamilien den Bestimmungen vorliegenden Kapitels entsprechen.

Art. 3 - Die Pflegefamilien werden nach einer positiven Begutachtung durch den Pflegefamiliendienst im Auftrag des zuständigen Ministers anerkannt.

Eine Pflegefamilie darf höchstens drei Jugendliche gleichzeitig aufnehmen mit Ausnahme von Geschwistern.

Art. 4 - Die Pflegefamilien sind für die Aufnahme, Erziehung und Bildung des Jugendlichen verantwortlich.

Sie sind verpflichtet, den Pflegefamiliendienst über die Entwicklung des Jugendlichen in der Familie und in der Ausbildung zu informieren.

KAPITEL III. — *Pflegegeld und Sonderzulagen*

Art. 5 - Unbeschadet von Artikel 7 erhalten die Pflegefamilien für die Aufnahme eine tägliche pauschale Vergütung pro untergebrachten Jugendlichen. Diese Vergütung wird Pflegegeld genannt.

Das Pflegegeld beträgt:

- 454 BF pro Jugendlichen unter 3 Jahren
- 485 BF pro Jugendlichen von 3 bis unter 12 Jahren
- 516 BF pro Jugendlichen von und über 12 Jahren

Die Beträge des Pflegegeldes sind an der Indexierung der Gehälter des öffentlichen Dienstes der Deutschsprachigen Gemeinschaft gebunden.

Als Angelindex für die obenstehenden Beträge gilt bei Inkrafttreten des vorliegenden Erlasses 138,01.

Art. 6 - Für den Ankunfts- und Abgangstag eines Jugendlichen wird nur ein einziger Unterhaltstag gerechnet und zwar der der Ankunft.

Art. 7 - Bei einer Verwandtschaft bis zum 3. Grad zwischen dem Jugendlichen und seiner Pflegefamilie kann das Pflegegeld bis zu 50% verringert werden, insofern die Einkommensverhältnisse der Pflegefamilie dies rechtfertigen.

Art. 8 - Das Pflegegeld wird monatlich ausgezahlt. Es wird um den Betrag der Familienzulagen verringert, der der Pflegefamilie für den Jugendlichen gezahlt wird, mit Ausnahme des Zusatzes für behinderte Kinder.

Art. 9 - § 1. Den Pflegefamilien, die einen begründeten Antrag stellen, kann unter den im vorliegenden Erlaß festgelegten Bedingungen eine Rückvergütung der Sonderauslagen gewährt werden, die sie für den Jugendlichen getätigt haben.

§ 2. Es kann keine Sonderauslage rückerstattet werden, wenn sie nicht vom zuständigen Minister zuvor genehmigt worden ist, mit Ausnahme der außerordentlichen Gesundheitspflege, deren Ausgaben 25.000 BF nicht übersteigen, und jeder begründeten dringenden Ausgabe, die dem Minister innerhalb von 3 Arbeitstagen mitgeteilt worden ist.

Die Pflegefamilien richten ihren begründeten Antrag an den zuständigen Minister.

Die Sonderauslagen können rückerstattet werden, wenn eine Rechnung oder ein anderer gültiger Beleg vorgelegt wird.

§ 3. Sonderauslagen sind Kosten:

- für die außerordentliche Gesundheitspflege;
- zur Deckung der Auslagen für den Besuch eines Minderjährigen in einer Schule des höheren Unterrichtswesens;
- für die Nachhilfestunden eines Jugendlichen in schulischen Belangen.

§ 4. Außerhalb der regelmäßigen Zahnkontrolle und Behandlung ist unter "außerordentlichen Gesundheitspflege" jene Behandlung zu verstehen, die nicht durch einen Allgemeinmediziner oder einen Kinderarzt erfolgen kann.

Die außerordentliche Gesundheitspflege muß, um als Sonderauslage verrechnet werden zu können, vom Haus- oder Kinderarzt verordnet werden oder von einem von der Gemeinschaft anerkannten Gesundheitsdienst empfohlen sein.

§ 5. Mit Ausnahme der vom Arzt verschriebenen Medikamente werden die Ausgaben bezüglich der außerordentlichen Gesundheitspflege nur in Höhe der Beträge rückerstattet, die gemäß den gesetzlichen und ordnungsgemäßen Vorschriften bezüglich der Kranken- und Invalidenversicherung festgelegt sind.

§ 6. Die Kosten der Klinikaufenthalte werden durch Zuschüsse bis in Höhe des Preises für einen Aufenthalt in einem Mehrbettzimmer rückerstattet.

Art. 10 - In folgenden Fällen kann eine Rückvergütung für Sonderauslagen rückgefordert werden:

1. wenn eine natürliche oder juristische Person entweder gesetzlich oder vertraglich oder aufgrund eines rechtskräftigen Urteils verpflichtet ist, diese Kosten zurückzuerstatten.
2. wenn die entstandenen Sonderauslagen die Folgen eines Fehlers, einer Nachlässigkeit oder einer Unvorsichtigkeit eines Familienmitgliedes der Pflegefamilie, der durch ein rechtskräftiges Urteil festgestellt wurde, sind.

Art. 11 - Der Minister kann unter außerordentlichen Umständen auf begründeten Antrag der Pflegefamilie eine Rückvergütung der Sonderauslagen zu Gunsten von Jugendlichen gewähren, die nicht in den vorstehenden Artikeln vorgesehen sind.

KAPITEL IV. — *Schlussbestimmungen*

Art. 12 - Vorliegender Erlaß tritt am 1. Januar 1998 in Kraft.

Art. 13 - Der Minister für Jugend, Medien und Soziales ist mit der Ausführung des vorliegenden Erlasses beauftragt.

Eupen, den 9. Januar 1998

Für die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft:

Der Minister-Präsident,

Minister für Finanzen, internationale Beziehungen, Gesundheit, Familie und Senioren, Sport und Tourismus

J. MARAITE

Der Minister für Jugend, Ausbildung, Medien und Soziales

K.-H. LAMBERTZ

TRADUCTION

F. 98 — 1885

[C - 98/33044]

9 JANVIER 1998. — Arrêté du Gouvernement relatif à la reconnaissance, à la fixation de l'allocation d'entretien et des allocations spéciales allouées aux personnes morales pour la guidance de jeunes placés

Le Gouvernement de la Communauté germanophone,

Vu la loi du 31 décembre 1983 de réformes institutionnelles pour la Communauté germanophone, modifiée par les lois des 6 juillet 1990, 18 juillet 1990, 5 mai 1993 et 16 juillet 1993;

Vu la loi du 8 avril 1965 relative à la protection de la jeunesse, modifiée en dernier lieu par la loi du 30 juin 1994;

Vu le décret du 20 mars 1995 relatif à l'aide à la jeunesse, notamment les articles 32 et 37, modifiés par le décret-programme du 20 mai 1997;

Vu l'accord du Ministre-Président, compétent en matière de Budget, donné le 6 janvier 1998;

Vu l'avis favorable de l'Inspection des Finances, donné le 10 décembre 1997;

Vu l'avis émis par le Conseil de l'Aide à la Jeunesse;

Vu les lois sur le Conseil d'Etat, coordonnées le 12 janvier 1973, notamment l'article 3, § 1, modifié par la loi du 4 juillet 1989;

Vu l'urgence;

Considérant que le décret-programme du 20 mai 1997 est entré en vigueur le 2 juillet 1997 et qu'il modifie plusieurs dispositions du décret du 20 mars 1995 relatif à l'aide à la jeunesse;

Considérant que le présent arrêté, puisque l'arrêté du 14 juin 1985 a été abrogé et que les dispositions relatives à la reconnaissance et au subventionnement des institutions et personnes morales viennent d'être fixées, doit entrer immédiatement en vigueur afin de fixer la reconnaissance et le subventionnement des familles d'accueil par analogie auxdites dispositions;

Sur la proposition du Ministre de la Jeunesse, de la Formation, des Médias et des Affaires sociales,

Arrête :

CHAPITRE Ier. — *Généralités*

Article 1^{er}. § 1. Le présent arrêté fixe les règles de base pour la reconnaissance et le subventionnement des personnes physiques, désignées ci-après comme familles d'accueil, s'offrant à l'accueil de jeunes qui sont placés en vertu de la loi du 8 avril 1965 relative à la protection de la jeunesse et du décret du 20 mars 1995 relatif à l'aide à la jeunesse.

§ 2. Par jeune, on entend, au sens du présent arrêté, tout jeune en application du décret du 20 mars 1995.

CHAPITRE II. — *Reconnaissance*

Art. 2. Pour être agréées, les familles d'accueil doivent répondre aux dispositions du présent chapitre.

Art. 3. Les familles d'accueil sont agréées après avis positif rendu par le service des familles d'accueil au nom du ministre compétent.

Une famille d'accueil peut accueillir au maximum trois jeunes simultanément sauf s'il s'agit de frères et soeurs.

Art. 4. Les familles d'accueil sont responsables de la garde, de l'éducation et de la formation du jeune.

Elles sont tenues d'informer le service des familles d'accueil quant à l'épanouissement du jeune dans la famille et dans la formation.

CHAPITRE III. — *Allocation d'entretien et allocations spéciales*

Art. 5. Sans préjudice de l'article 7, les familles d'accueil reçoivent pour la garde une indemnité journalière forfaitaire par jeune placé. Cette indemnité est appelée allocation d'entretien.

L'allocation d'entretien s'élève à :

- 454 FB par jeune âgé de moins de 3 ans
- 485 FB par jeune âgé de 3 à moins de 12 ans
- 516 FB par jeune âgé de 12 ans et plus

Les montants de l'allocation d'entretien sont liés à l'indexation des traitements du service public de la Communauté germanophone.

Lors de l'entrée en vigueur du présent arrêté, l'indice-pivot 138,01 est applicable aux montants susmentionnés.

Art. 6. Il n'est compté qu'une seule journée d'entretien pour le jour de l'entrée et celui de la sortie du jeune; cette journée est celle de l'entrée.

Art. 7. S'il existe, entre le jeune et sa famille d'accueil, un lien de parenté jusqu'au 3^e degré, l'allocation d'entretien peut être réduite à concurrence de 50 %, à condition que la situation financière de la famille d'accueil justifie cette mesure.

Art. 8. L'allocation d'entretien est liquidée mensuellement. Elle est diminuée du montant des allocations familiales versées à la famille d'accueil pour le jeune, à l'exception de la majoration pour enfants handicapés.

Art. 9. § 1^{er}. Aux conditions fixées dans le présent arrêté, des frais spéciaux exposés pour le jeune peuvent être remboursés aux familles d'accueil qui introduisent une demande motivée.

§ 2. Aucune dépense spéciale ne peut être remboursée si elle n'a été autorisée au préalable par le ministre compétent, à l'exception des soins de santé non courants dont le coût n'excède pas 25.000,- FB et de toute dépense urgente justifiée qui a été communiquée au ministre dans un délai de trois jours ouvrables.

Les familles d'accueil adressent leur demande motivée au ministre compétent.

Les dépenses spéciales ne peuvent être remboursées que sur production d'une facture ou d'un autre document probant.

§ 3. Les dépenses spéciales sont des frais exposés :

- pour les soins de santé non courants;
- pour couvrir les dépenses résultant de la fréquentation d'un établissement de l'enseignement supérieur par un mineur;
- pour les heures de rattrapage scolaire suivies par un jeune.

§ 4. A l'exception des contrôles dentaires et des traitements réguliers, on entend par «soins de santé non courants» tous soins qui ne peuvent être donnés par un médecin généraliste ou un pédiatre.

Les soins de santé non courants doivent, pour pouvoir être imputés comme frais spéciaux, avoir été prescrits par le médecin traitant ou le pédiatre ou avoir été recommandés par un service de santé reconnu par la Communauté.

§ 5. A l'exception des médicaments prescrits par le médecin, les dépenses afférentes aux soins de santé non courants ne sont remboursées par voie de subsides qu'à concurrence des montants fixés conformément aux dispositions légales et réglementaires en matière d'assurance maladie-invalidité.

§ 6. Les frais d'hospitalisation sont remboursés par voie de subsides à concurrence du prix de séjour en chambre commune.

Art. 10. Une répétition d'un remboursement indu de frais spéciaux peut être poursuivie dans les cas suivants :

1° si une personne physique ou morale est tenue légalement, conventionnellement ou en vertu d'un jugement exécutoire au remboursement de ces frais;

2° si les frais spéciaux exposés résultent d'une faute, d'une négligence ou d'une imprudence dans le chef d'un membre de la famille d'accueil, constatées par un jugement exécutoire.

Art. 11. Le ministre peut, dans des circonstances exceptionnelles et sur demande motivée de la famille d'accueil, octroyer un remboursement pour couvrir les dépenses spéciales engagées au profit de jeunes et non prévues aux articles précédents.

CHAPITRE IV. — *Dispositions finales*

Art. 12. Le présent arrêté entre en vigueur le 1^{er} janvier 1998.

Art. 13. Le Ministre de la Jeunesse, de la Formation, des Médias et des Affaires sociales est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Eupen, le 9 janvier 1998.

Pour le Gouvernement de la Communauté germanophone :

Le Ministre-Président,

Ministre des Finances, des Relations internationales, de la Santé, de la Famille et des Personnes âgées,
du Sport et du Tourisme

J. MARAITE

Le Ministre de la Jeunesse, de la Formation, des Médias et des Affaires sociales

K.-H. LAMBERTZ

VERTALING

N. 98 — 1885

[C - 98/33044]

9 JANUARI 1998. — Besluit van de Regering betreffende de erkenning, de vastlegging van de onderhoudstoelage en van de bijzondere vergoedingen toegekend aan natuurlijke personen voor de begeleiding van geplaatste jongeren

De Regering van de Duitstalige Gemeenschap,

Gelet op de wet van 31 december 1983 tot hervorming der instellingen voor de Duitstalige Gemeenschap, gewijzigd bij de wetten van 6 juli 1990, 18 juli 1990, 5 mei 1993 en 16 juli 1993;

Gelet op de wet van 8 april 1965 betreffende de jeugdbescherming, laatst gewijzigd bij de wet van 30 juni 1994;

Gelet op het decreet van 20 maart 1995 inzake hulpverlening aan de jeugd, inzonderheid op de artikelen 32 en 37, gewijzigd bij het programmadecreet van 20 mei 1997;

Gelet op het akkoord van de Minister-President, bevoegd inzake Begroting, gegeven op 6 januari 1998;

Gelet op het gunstig advies van de Inspectie van Financiën, gegeven op 10 december 1997;

Gelet op het advies van de Raad voor jeugdbijstand;

Gelet op de wetten op de Raad van State, gecoördineerd op 12 januari 1973, inzonderheid op artikel 3, § 1, gewijzigd bij de wet van 4 juli 1989;

Gelet op de dringende noodzakelijkheid;

Overwegende dat het programmadecreet van 20 mei 1997 op 2 juli 1997 in werking is getreden en meerdere bepalingen van het decreet van 20 maart 1995 inzake hulpverlening aan de jeugd wijzigt;

Overwegende dat voorliggend besluit, daar het besluit van 14 juni 1985 opgeheven is en de bepalingen betreffende de erkenning en de subsidiëring van de inrichtingen en rechtspersonen pas werden vastgelegd, onmiddellijk in werking moet treden om de erkenning en de subsidiëring van de onthaalgezinnen naar analogie van de voorgenoemde bepalingen vast te leggen;

Op de voordracht van de Minister van Jeugd, Vorming, Media en Sociale Aangelegenheden,

Besluit :

HOOFDSTUK I. — Algemeenheden

Artikel 1. § 1. Dit besluit stelt de basisregels vast voor de erkenning en de subsidiëring van de natuurlijke personen, hierna onthaalgezinnen genoemd, die zich bereid verklaren jongeren op te nemen die overeenkomstig de wet van 8 april 1965 betreffende de jeugdbescherming geplaatst worden.

§ 2. In de zin van dit besluit dient onder « jongere » de jongere in de zin van het decreet van 20 maart 1995 te worden verstaan.

HOOFDSTUK II. — Erkenning

Art. 2. Om erkend te worden, moeten de onthaalgezinnen aan de bepalingen van dit hoofdstuk voldoen.

Art. 3. De onthaalgezinnen worden erkend op een gunstig advies van de Dienst voor onthaalgezinnen uitgebracht namens de bevoegde minister.

Een onthaalgezin mag ten hoogste drie jongeren tegelijk opnemen, met uitzondering van gebroeders.

Art. 4. De onthaalgezinnen zijn verantwoordelijk voor de opname, de opvoeding en de opleiding van de jongeren.

Ze zijn verplicht de Dienst voor onthaalgezinnen over de ontwikkeling van de jongere in het gezin en in de opleiding te informeren.

HOOFDSTUK III. — Onderhoudstoelage en bijzondere vergoedingen

Art. 5. Onverminderd artikel 7 verkrijgen de onthaalgezinnen voor de opname een dagelijkse forfaitaire vergoeding per geplaatste jongere. Die vergoeding wordt onderhoudstoelage genoemd.

De onderhoudstoelage bedraagt :

— 454 F per begunstigde van minder dan 3 jaar

— 485 F per begunstigde van 3 tot minder dan 12 jaar

— 516 F per begunstigde van 12 jaar en meer.

De bedragen van de onderhoudstoelage zijn aan de indexering van de lonen van de openbare dienst van de Duitstalige Gemeenschap gekoppeld.

Bij de inwerkingtreding van dit besluit is het spilindexcijfer 138,01 van toepassing op de bovengenoemde bedragen.

Art. 6. Er wordt slechts één dag aangerekend voor de dag van de opname en de dag van het vertrek van een jongere, te weten de opnamedag.

Art. 7. Bestaat er een bloedverwantschap tot de derde graad tussen de jongere en zijn onthaalgezin, dan kan de onderhoudstoelage tot 50 % verminderd worden, op voorwaarde dat de inkomsten van het onthaalgezin die maatregel rechtvaardigen.

Art. 8. De onderhoudstoelage wordt maandelijks uitbetaald. Die toelage wordt met het gezinsbijslag verminderd dat aan het onthaalgezin voor de jongere wordt uitbetaald, met uitzondering van het toeslag voor gehandicapte kinderen.

Art. 9. § 1. Onder de voorwaarden gesteld bij dit besluit kunnen aan de onthaalgezinnen de bijzondere ten gunste van jongeren aangegane kosten terugbetaald worden, indien zij daartoe een met redenen omkleed verzoek indienen.

§ 2. Geen enkele bijzondere uitgave wordt terugbetaald als daartoe geen machtiging wordt verleend door de Minister, met uitzondering van de niet gewone geneeskundige verzorging waarvan de kosten 25.000 BF niet overschrijden en van elke dringende verantwoorde uitgave die binnen drie werkdagen aan de Minister medegedeeld is.

De onthaalgezinnen richten het met redenen omkleed verzoek aan de bevoegde Minister.

De bijzondere uitgaven kunnen niet worden terugbetaald dan na overlegging van een factuur of van enig ander stuk tot staving.

§ 3. Bijzondere uitgaven zijn kosten m.b.t. :

- de niet gewone geneeskundige verzorging;
- het bezoek van een inrichting van het hoger onderwijs door een minderjarige;
- de inhaalcurssussen voor een jongere.

§ 4. Met uitzondering van de regelmatige tandheelkundige controles en behandelingen dient onder « niet gewone geneeskundige verzorging » elke behandeling te worden verstaan die niet door een algemeen geneeskundige of een kinderarts kan worden uitgevoerd.

Om als bijzondere kosten in aanmerking genomen te worden, moet de niet gewone geneeskundige verzorging door een huisarts of door een kinderarts voorgeschreven zijn of door een gezondheidsdienst aanbevolen zijn die door de Gemeenschap erkend is.

§ 5. Met uitzondering van de door de arts voorgeschreven geneesmiddelen worden de uitgaven met betrekking tot niet gewone geneeskundige verzorging slechts ten belope van de overeenkomstig de wettelijke en reglementaire verordeningen inzake ziekte- en invaliditeitsverzekering vastgestelde bedragen door middel van een toelage terugbetaald.

§ 6. De prijs van het verblijf in een ziekenhuis wordt door middel van een toelage terugbetaald ten belope van de prijs voor een verblijf in een gemeenschappelijke kamer.

Art. 10. In de volgende gevallen kan de terugbetaling van bijzondere kosten teruggevorderd worden :

1° als een natuurlijke of rechtspersoon wettelijk, bij overeenkomst of ingevolge een rechterlijke beslissing tot terugbetaling van die kosten gehouden is;

2° als de aangegane bijzondere kosten te wijten zijn aan een fout, nalatigheid of onvoorzichtigheid van een lid van het onthaalgezin, vastgesteld bij een in kracht van gewijsde gegaan vonnis.

Art. 11. In uitzonderlijke omstandigheden en op met redenen omkleed verzoek van het onthaalgezin kan de Minister bijzondere ten gunste van jongeren aangegane uitgaven terugbetalen die in de vorige artikelen niet vermeld zijn.

HOOFDSTUK IV. — *Slotbepalingen*

Art. 12. Dit besluit treedt in werking op 1 januari 1998.

Art. 13. De Minister van Jeugd, Vorming, Media en Sociale Aangelegenheden is belast met de uitvoering van dit besluit.

Eupen, 9 januari 1998.

Voor de Regering van de Duitstalige Gemeenschap,

De Minister-President,

Minister van Financiën, Internationale Betrekkingen, Gezondheid, Gezin en Bejaarden, Sport en Toerisme

J. MARAITE

De Minister van Jeugd, Vorming, Media en Sociale Aangelegenheden

K.-H. LAMBERTZ



26. JANUAR 1998 — Erlaß des Ministers zur Ausführung der Artikel 4, § 2 und 5 des Erlasses der Exekutive der Deutschsprachigen Gemeinschaft vom 26. September 1985 zur Festlegung der Anwesenheitsgelder sowie zur allgemeinen Regelung der Fahrt- und Aufenthaltsentschädigungen der Mitglieder des Jugendschutzkomitees des Gerichtsbezirks Verviers, des Rates der deutschsprachigen Jugend und des Rates für Volks- und Erwachsenenbildung

Der Minister zuständig für Jugend, Ausbildung, Medien und Soziales,

Aufgrund des Gesetzes vom 31. Dezember 1983 über institutionelle Reformen für die Deutschsprachige Gemeinschaft, abgeändert durch die Gesetze vom 6. Juli und 18. Juli 1990, 5. Mai 1993, 16. Juli 1993 und 30. Dezember 1993,

Aufgrund des Erlasses der Exekutive der Deutschsprachigen Gemeinschaft vom 26. September 1985 zur Festlegung der Anwesenheitsgelder sowie zur allgemeinen Regelung der Fahrt- und Aufenthaltsentschädigungen der Mitglieder des Jugendschutzkomitees des Gerichtsbezirks Verviers, des Rates der deutschsprachigen Jugend und des Rates für Volks- und Erwachsenenbildung, insbesondere der Artikel 4, § 2 und 5,